

Zeitschrift: Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband =
organe officiel de la Société fédérale des orchestres

Herausgeber: Eidgenössischer Orchesterverband

Band: 52 (1990)

Heft: 488

Vorwort: Confoederatio musica

Autor: Reinhardt, Rudolf

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zum 70-jährigen Bestehen

Confoederatio musica

Mit Interesse und Freude, jedoch der grossen Verantwortung bewusst, habe ich den ehrenvollen Auftrag, ein Orchesterwerk für das Internationale Orchester-Treffen im Juni 1991 in Solothurn zu komponieren, im Sommer letzten Jahres entgegengenommen. Im Zuge der Vorbereitung für diesen festlichen Grossanlass möchte ich an dieser Stelle nicht nur für Orchestermitglieder, die sich an der klanglichen Verwirklichung der inzwischen fertiggestellten Partitur beteiligen werden, einige Informationen über Konzept, Art und Stil dieser Musik geben. Der Titel «Neue Musik» könnte ein missverständliches Bild vermitteln. Es handelt sich jedoch hier keineswegs um experimentelle oder gar atonale Musik. Sie trägt eher romantische Züge. Das Werk wurde eigens für ein Liebhaberorchester geschrieben. Wir wissen für welchen Zweck es bestimmt ist und kennen die äusseren Umstände, die eine optimale Erarbeitung zulassen. Ich denke dabei an die relativ kurze zur Verfügung stehende Probenzeit und an ein Orchester, das ad hoc zusammengesetzt ist.

Dies sind einige Gedanken und Überlegungen des Schreibenden, bevor er sich vor das noch leere Notenblatt setzt und mit den ersten Skizzen und damit schon mit dem kompositorischen Schaffen beginnt. Zur bevorstehenden 700 Jahr-Feier unseres Landes sollte eine festliche, aber auch fröhliche Musik entstehen. Sie möchte möglichst viele der so unterschiedlichen Mentalitäten unseres Landes bzw. alle sprachlich sich unterscheidenden Landesteile und Regionen mit ihren besonderen Eigen-

heiten, die sich auch musikalisch ausdrücken, erfassen. Hier einen musikalischen Konsens zu schaffen, war Sinn und Aufgabe der Komposition. Fast zwingend ergab sich, wollte man sich nicht in einer Art Potpourri oder Medley (wie man heute sagen würde) verlieren, die klassische Form des Rondos. Ein Rondo für Orchester also mit dem Titel «Confoederatio musica» – eine musikalische Verbindung.

Ein prägnantes, gut erkennbar musikalisches Thema findet sich jeweils entweder als Fragment oder sogar als Ganzes kontrapunktisch parallel verlaufend, auch in variiert Form, verarbeitet und charakterisiert die betreffende Landesregion. So zeigte sich in den verschiedenen Klangbildern ein fast folkloristisches Kolorit. Eine neu komponierte Melodie verbindet ausgleichend die einzelnen, auch im zeitlichen Ablauf gleichwertigen Teile.

Stellen wir uns eine Reise durch die Schweiz vor, so beginnt diese im Westen, in der Romandie, und führt uns über die deutschsprachige Region, erkennbar durch vielfältige kurze Ländlermotive, direkt ins Bündnerland. Der romanische Teil möchte in seiner Liedfassung doch noch alle drei unterschiedlichen (Sprach-) Idiome berücksichtigen. Eine Tarantella, entwickelt aus dem abgewandelten Motiv eines Volksliedes unserer Südtäler, empfängt uns am Ziel unserer Reise. Doch erleben wir unsere Eindrücke nochmals in einer Reminiszenz, die alle angespielten Themen in konzentrierter Form in sich vereint. Abschliessend hören wir wieder-

um die zahlensymbolisch konstruierten Motive des Eidgenössischen Geburts- und Jubiläumsjahres, die bereits in den Einleitungstakten erklungen sind.

Das Werk, anfangs für 15 Minuten geplant, ist durch die Summierung inzwischen auf die Dauer von 20 Minuten angewachsen.

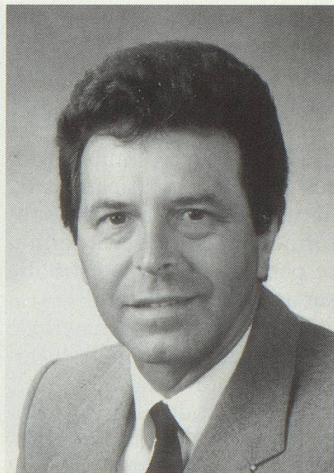
Bei der Instrumentation wurden die technischen Schwierigkeiten für die einzelnen Instrumente in den vorgegebenen Grenzen gehalten und ausgehend davon, dass in Solothurn ein grösserer Orchesterapparat zur Verfügung stehen wird, für folgende Besetzung konzipiert:

Streicherquintett, 2 Flöten (Piccolo), 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, 3 Hörner, 2 Trompeten, 3 Posaunen, Tuba, Pauke, Harfe und Schlagzeug (grosse und kleine Trommel, Becken).

Eine Wiederaufführung in instrumental reduzierter Form liesse sich jedoch ebenfalls realisieren.

Bei diesem festlichen Anlass stehen jedoch noch andere Werke auf dem Arbeitsprogramm, und der EOV wird als Gastgeber unseres Landes alles daran setzen, diese kulturelle Mission und vor allem die organisatorisch immense Arbeit zu bewältigen. Doch die Vorstellung, ein musikalisches Werk gemeinsam erarbeiten zu können, mit Menschen, die sich zum erstenmal sehen, die zum erstenmal zusammen an einem Pult sitzen, wo bei der sprachlichen Vielfalt die Musik das einzige Verständigungsmittel sein wird, erfüllt mich mit erwartungsvoller Freude. Eine Aufgabe, die sicher nicht nur für den musikalischen Leiter zum Erlebnis wird!

Rudolf Reinhardt



C'est avec plaisir que j'ai accepté de composer une œuvre pour la Rencontre internationale des orchestres, qui aura lieu à Soleure en juin 1991. C'est pour moi un honneur, mais cela représente aussi une grande responsabilité. Cette œuvre pourrait être classée dans la catégorie «Nouvelle musique», et cela pourrait laisser supposer qu'il s'agit de musique expérimentale ou atonale, ce qui n'est pas le cas. Au contraire, il s'agit d'une œuvre qui comporte des éléments romantiques, et qui a été spécialement créée à l'intention d'un orchestre ad-hoc, composé d'amateurs qui auront peu le temps de répéter. J'ai particulièrement tenu compte de ces aspects et mon idée était de composer, pour le 700^{me} Anniversaire de la Confédération, une œuvre certes solennelle, mais aussi joyeuse. Souhaitant composer une musique susceptible de refléter les mentalités des diverses régions linguistiques de la Suisse sans tourner au potpourri ou Medley, j'ai choisi la forme classique du Rondo, et l'ai intitulée *Confœderatio Musica*.

Cette œuvre est composée de thèmes marquants, répétés sous forme de fragments ou unités qui concourent en parallèle, en contrepoint, en variations caractérisant les diverses régions de la Suisse. Certains éléments ont un colo-

ris spécifique, presque folklorique. Mais la mélodie de base les homologue pour en faire un ensemble cohérent.

Imaginons un voyage à travers notre pays, un voyage musical qui commence en Romandie, qui traverse la Suisse alémanique en y entonnant divers refrains populaires, avant de se rendre aux Grisons. Les vallées romanches connaissent aussi plusieurs idiômes, elles sont symbolisées par une Tarantelle qui rappelle certains motifs régionaux du Sud des Alpes. Pour terminer, tous ces éléments musicaux sont harmonieusement réunis sous forme concentrée, et la dernière partie de l'œuvre est bâtie sur un motif qui symbolise «les 700 ans». Pour cette œuvre de 20 minutes, la répartition suivante est prévue:

Quintette de cordes, 2 flûtes piccolo, 2 hautbois, 2 clarinettes, 2 bassons, 3 cors, 2 trompettes, 3 trombones, 1 tuba, 1 timbale, 1 harpe, 1 batterie (grosse caisse, caisse claire et cymbales). La possibilité est offerte de l'adapter, plus tard, pour un ensemble instrumental moins étoffé.

Il y aura aussi d'autres œuvres au programme de cette Rencontre internationale, car la SFO est consciente de son rôle d'organisatrice et de sa mission culturelle. Rencontrer des amis de la musique de toute l'Europe, des gens qui ne se connaissent pas les uns les autres, et jouer ensemble une œuvre nouvelle, n'est-ce pas là une idée fascinante pour nous tous?

Rudolf Reinhardt



Orchesterverein Emmenbrücke

70 Jahre jung



Zum Jahr des Friedens 1990 spielt der OVE «In Terra Pax» von Frank Martin. Foto H. P. Blunier.

1920 traten ein paar Musikfreunde zusammen und gründeten den Orchesterverein Gerliswil (heute Emmenbrücke). Könnten diese Pioniere das stattliche Ensemble heute sehen und hören, sie wären wohl sehr glücklich, die grossen Schwierigkeiten und Strapazen einer Vereinsgründung auf sich genommen zu haben.

Der Orchesterverein Emmenbrücke (OVE) eröffnete sein Jubeljahr zum 70jährigen Bestehen mit dem beliebten Neujahrskonzert. Dieses wurde besonders festlich mit den «Perlen aus den Neujahrskonzerten seit 1975» begangen. Über 800 interessierte Zuhörer fanden sich zu diesem glanzvollen Konzert ein.

Am 19. Mai gingen die Festlichkeiten weiter mit einer Opern-Gala, wobei der Orchesterverein unterstützt und bereichert wurde durch Gesangssolisten und Chöre. Ausschnitte aus Beethovens Oper Fidelio und verschiedenen

Opern Richard Wagners standen auf dem Programm.

Den Höhepunkt der Jubiläumsfeiern setzt der OVE im Herbst mit einem geistlichen Konzert in der Kirche Gerliswil, das im Barocksaal des ehemaligen Klosters St. Urban wiederholt wird. Die renommierten Luzerner Singers mit ihrem Gründer und Leiter Hansruedi Willisegger konnten, zusammen mit einem Ad-hoc-Chor, für das Projekt gewonnen werden. Zwei Werke von Schweizer Komponisten werden zur Aufführung gelan-

gen: der «Psalm 23» von H. R. Willisegger, sowie – übrigens zum ersten Mal in der Schweiz – «In Terra Pax» von Frank Martin, dessen 100. Geburtstag man dieses Jahr feiert. Der zentrale Friedensgedanke dieses Werkes passt ausgezeichnet ins Jahr 1990, das zum Jahr des Friedens deklariert wurde.

Ein Silvesterball wird den Schlusspunkt unter dieses besondere Vereinsjahr des OVE setzen.

Ruedi Schürmann

L'Orchestre de la Ville et l'Université de Fribourg

orchestre symphonique amateur, met au concours le poste de

Directeur

La préférence sera donnée à un chef maîtrisant la méthodologie des instruments à corde. Entrée en fonction: septembre 1991; délai d'inscription: 31 octobre 1990.

Les offres de service avec curriculum vitae et prétention de salaire sont à adresser à M. H. K. Rummler, Châtelet 9, 1723 Marly.